



# Berichte über Landwirtschaft

Zeitschrift für Agrarpolitik und Landwirtschaft

**BAND 97 | Ausgabe 1**

**Agrarwissenschaft**  
**Forschung**  

---

**Praxis**

## Umbau der Geflügelhaltung – Verbrauchermeinungen zur tiergerechten Masthähnchenhaltung

Von Desiree Heijne





### 1 Einleitung

Die gesellschaftliche Kritik an der konventionellen Tierhaltung hat in den letzten Jahren einen dynamischen Veränderungsprozess in der Agrar- und Lebensmittelindustrie ausgelöst. Weltweit routinemäßige Praktiken in der Tierhaltung gelangen in den westlichen Ländern zunehmend in die Kritik. Die Käfighaltung hat bereits vor 10 Jahren die gesellschaftliche Akzeptanz verloren und ist seit 2010 in Deutschland und seit 2012 in der EU verboten. Mit dem freiwilligen Verzicht auf das Schnabelkürzen bei Legehennen hat der Zentralverband der deutschen Geflügelwirtschaft (ZDG) gemeinsam mit dem Bundeslandwirtschaftsministerium (BMEL) auf die Kritik der Gesellschaft reagiert und verzichtet seit 2017 auf das Einstellen von schnabelgekürzten Hennen. Auch das Töten der männlichen Eintagsküken ist nur durch Ausnahmegesetze in Deutschland erlaubt. An Alternativen forschen und arbeiten weltweit diverse wissenschaftliche Einrichtungen und Unternehmen. Sobald ein Verfahren der Geschlechtsbestimmung im Ei serienreif ist, wird das Töten der männlichen Eintagsküken untersagt werden (KOALITIONSVERTRAG, 2018). Weiterhin hat die Initiative Tierwohl als Branchenbündnis aus Landwirtschaft, Fleischwirtschaft und Lebensmitteleinzelhandel auf Kritik reagiert, indem seit 2015 gemeinsam eine tiergerechtere und nachhaltigere Fleischerzeugung in der Geflügel- und Schweinehaltung angeboten wird. Die jüngste Entwicklung ist die Einführung einer vierstufigen, einheitlichen Haltungskennzeichnung des Lebensmitteleinzelhandels. Anfang des Jahres 2019 wurde beschlossen, dass Aldi Nord und Süd, Edeka, Kaufland, Lidl, Netto, Penny und Rewe ihre teilweise eigenen Haltungskennzeichnungen vereinheitlichen und ab dem 01.04.2019 schrittweise einführen (Infobox 1).

Neben Brancheninitiativen, Forschungsprojekten und politischen Maßnahmen für einen besseren Tierschutz und eine tiergerechtere Nutztierhaltung findet innerhalb der Branche eine sehr intensive Diskussion zum gesellschaftlichen Anspruch an die Landwirtschaft und an die Nutztierhaltung statt, um sich proaktiv und zukunftsfähig aufzustellen.

Vor allem Landwirte sind von den einschneidenden Veränderungen betroffen. Der Veränderungswille der Landwirte ist sehr hoch. So verzeichnete die Initiative Tierwohl beim Start im Jahr 2015 mehr Anmeldungen von Landwirten als sie im Programm aufnehmen konnte (ITW, 2015). Eine weitere Diversifizierung der Haltungsformen in der Geflügelmast ist nun vom Lebensmitteleinzelhandel auf dem Weg gebracht worden (Infobox 1). Derzeit ist noch nicht abschätzbar wie sich die einzelnen Labelstufen auf dem Markt etablieren werden. Jedoch ist vor dem Hintergrund der bereits langjährig anhaltenden kritischen Debatte zur Nutztierhaltung und der erfolgreich etablierten Haltungsformen im Legehennenbereich davon auszugehen, dass auch alternative Haltungsformen im Mastgeflügelbereich entscheidende Marktanteile gewinnen werden.

### Infobox: Labelstufen des Lebensmitteleinzelhandels

	 <b>Haltungsform</b> <b>Stallhaltung</b>	 <b>Haltungsform</b> <b>StallhaltungPlus</b>	 <b>Haltungsform</b> <b>Außenklima</b>	 <b>Haltungsform</b> <b>Premium</b>
<b>Platzangebot</b>	max. 39 kg/m <sup>2</sup>	max. 35 kg/m <sup>2</sup>	max. 25 kg/m <sup>2</sup> bzw. max. 29 kg/m <sup>2</sup> (bei einem Stall mit Kaltscharraum)	max. 21 kg/m <sup>2</sup>
<b>Beschäftigungsmaterial</b>	Ständiger Zugang zu trockener Einstreu, die zum Picken, Scharren und Staubbaden geeignet ist.	Organisches Beschäftigungsmaterial aus veränderbarem und sich verbrauchendem Material wie z.B. Stroh, Picks teine. Je angefangener 150 m <sup>2</sup> mindestens 1 Gegenstand	Mind. zwei organische Beschäftigungsmaterialien aus veränderbarem und sich verbrauchendem Material wie z.B. Stroh, Picks teine je angefangener 150 m <sup>2</sup>	Streu material in Form von Stroh, Holzspänen, Sand und Torf muss auf mind. 1/3 der Stallfläche zur Verfügung stehen.
<b>Außenklima</b>	Keine Vorgabe	Keine Vorgabe	Zugang zu Außenklimabereich	Zugang zu Freigelände während mind. 1/3 der Lebenszeit. Die Fläche muss überwiegend bewachsen sein. Strukturelemente müssen den Tieren Unterschlupfbieten.
<b>Rasse</b>	Keine Vorgabe	Keine Vorgabe	Langsamer wachsende Rasse (Gewichtszunahme max. 45g pro Tag)	Grundsätzlich robuste und gesunde Zuchtlinien. Schnell wachsende Rassen nur bei Einhaltung des Mindestschlachtalters von 81 Tagen.
<b>Fütterung</b>	Keine Vorgabe	Keine Vorgabe	Ohne Gentechnik	Futter ohne Gentechnik. Mindestens 20% Futter aus dem eigenen Betrieb bzw. aus der Region.
<b>Teilnahme an einem indexierten Schlachtbefunddatenprogramm</b>	Ja	Ja	Ja	Ja

Eigene Darstellung

Quelle: [www.haltungsform.de](http://www.haltungsform.de)

Die vorliegende Auswertung beschäftigt sich mit den Anforderungen der Verbraucher an die Masthähnchenhaltung in Deutschland, die im Rahmen von Besucherbefragungen im Transparenzprojekt der Geflügelwirtschaft eruiert wurden. Außerdem sollen verschiedene Konsumgruppen analysiert werden. Es wird der Frage nachgegangen, ob es einen qualitativen Unterschied in der Anforderung an die Masthähnchenhaltung je nach Konsumtyp gibt.

Die Analyse soll praxistaugliche Empfehlungen für die Branche und vor allem für Landwirte geben, da diese Entscheidungen fällen müssen, wie sie sich zukunftsfähig aufstellen, um ihre Lizenz zum Produzieren zu behalten.

## 1.1 Verbraucherwünsche in Umfragen

Zahlreiche Meinungsumfragen zum Verbraucher- und Konsumverhalten in Hinblick auf die aktuelle Tierhaltung untersuchen, welche Produkte vom Verbraucher akzeptiert, wie die moderne Tierhaltung gesehen und welche Trends die Zukunft in der Lebensmittelbranche bestimmen werden. Theoretisch lassen sich ähnliche Angaben von Verbraucherbefragungen finden. So kommen aktuelle Umfragen der Initiative Tierwohl (87,0 %) und eine Greenpeace-Studie (89,0 %) zu fast identischen Ergebnissen: die große Mehrheit der Befragten sei bereit, für tierische Produkte mit besseren Haltungsbedingungen als es gesetzlich vorgeschrieben ist, mehr zu zahlen.

Im Gegensatz dazu weisen andere Studien auf die große Diskrepanz zwischen Einstellung zur Tierhaltung und tatsächlichem Kaufverhalten tierischer Produkte hin. Dies wird auch als „consumer-citizen-gap“ bezeichnet (HARVEY, D. und C. HUBBARD, 2013). Überzeugungen und Werte des Bürgers stimmen nicht mit dem Handeln desselben Subjekts als Konsument überein. In einer aktuellen Studie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg untersuchten FREY und PIRSCHER, ob sich das Interesse an Tierwohl und die damit einhergehenden moralischen Haltungen auch in einer erhöhten Zahlungsbereitschaft widerspiegeln. Sie fanden heraus, dass 9,0 % der Befragten (n=1300) nicht bereit waren für Tierwohl zu zahlen. Dennoch sahen 60,0 % dieser Zahlungsverweigerer Tierwohl als moralische Frage in der Gesellschaft an (FREY, U. J. und F. PIRSCHER, 2018). Fehlender Zahlungswille bedeute also nicht ein mangelndes Interesse an Tierwohl.

Die Hochschule Osnabrück hat mit einer empirischen Erhebung die reale Kaufbereitschaft von Tierwohlprodukten in EDEKA Märkten in der Praxis getestet. Verglichen wurden Schweinefleischprodukte der Preiseinstiegsmarke „Gut und Günstig“, der Bio-Premiummarke „Bio-Janssen“ und ein Produkt im mittleren Preissegment mit Tierwohl Siegel. In einer Testphase von 9

Wochen wählten 16,0 % der Verbraucher das Produkt mit dem Tierwohl Siegel, 11,0 % der Verbraucher wählten das Bio-Produkt und 73,0 % wählten die kostengünstige Marke „Gut und Günstig“ (ENNEKING, U., 2019). In städtischen Regionen mit hoher Kaufkraft erzielten die Produkte mit Tierwohl Siegel die höchsten Marktanteile (17,0 %).

In der Diskussion um Tierwohl weisen diese zwei unterschiedlichen Studien von FREY und PIRSCHER (2018) und ENNEKING (2019) auf die Komplexität von Verbraucherwünschen und Verbraucherverhalten hin. Tierwohl hat zwar einen hohen moralischen Wert in der Gesellschaft, jedoch wird das Kaufverhalten dadurch nur bedingt beeinflusst.

## 2 Methodischer Ansatz der Transparenz- und Vertrauenskommunikation

Das Transparenzprojekt der Geflügelwirtschaft begleitet seit 2012 den kritischen Diskurs und lädt die Öffentlichkeit in Geflügelställe ein, damit diese sich ein eigenes Bild der modernen Tierhaltung machen kann. Neben allgemeinen „Tage des offenen Hofes“ werden auch zielgruppenspezifisch Schüler, Studenten, Lehrer, Politiker und Journalisten in die Ställe eingeladen. Zum einen geht es bei dem Projekt um Wissensvermittlung und Aufklärung, zum anderen zielt es aber auch darauf ab, Vertrauen durch den Dialog zwischen Landwirt und Verbraucher herzustellen.

Kern des Projekts ist die wissenschaftliche Befragung der Besucher vor und nach dem Stallbesuch. Auf diese Art soll analysiert werden, inwiefern Vorurteile gegenüber der modernen Geflügelhaltung vorhanden sind und ob der Stallbesuch einen Perspektivwechsel bei den Besuchern bewirken konnte.

Die vorliegende Auswertung geht der Frage nach, ob es Unterschiede in der Bewertung und Akzeptanz der besichtigten Masthähnchenhaltung je nach soziodemografischer Gruppe gab. Außerdem wird analysiert, welche Vorstellungen Besucher von einer tiergerechten Masthähnchenhaltung hatten, nachdem sie sich einen eigenen Eindruck von der Haltungsform verschaffen konnten. Auf diese Weise soll versucht werden, sich den realistischen Vorstellungen der Verbraucher noch mehr anzunähern. Denn wie die zuvor genannten Studien gezeigt haben, führt die theoretische Frage nach Kaufbereitschaft zu keinen aussagekräftigen Ergebnissen. Die Erfahrungen aus dem Transparenzprojekt zeigen zudem, dass drei Viertel aller Besucher noch nie zuvor einen Geflügelstall besichtigt haben.

Der Fragebogen ist standardisiert und enthält zum größten Teil geschlossene Fragen oder Aussagen. Daneben beinhaltet der Fragebogen eine offene Frage, die den Besucher dazu auffordert,

Änderungs- und Verbesserungsvorschläge frei zu formulieren, falls sie die Haltungsform für nicht tiergerecht halten.

Zunächst wurden mit Hilfe von Kreuztabellen Häufigkeitsanalysen durchgeführt. Daneben wurden die qualitativen Daten der Empfehlungen zu einer tiergerechteren Haltungsform durch Kategorienbildung der Textbestandteile ausgewertet. Im Anschluss erfolgte eine Häufigkeitsanalyse der Kategorien. Es wurden alle Nennungen der befragten Personen der Betriebsöffnungen als auch die der gesamten Interessengruppen auf Masthähnchenbetrieben zusammengefasst, da sich die Aussagen nach Gruppen kaum unterschieden. Die Analyse bezieht sich auf alle befragten Besucher der Hoföffnungen (3) und der Exkursionen (9) mit Schulen und Universitäten (n=795), die zwischen 2016 und 2018 auf Masthähnchenbetrieben stattfanden.

**Tabelle 1:**  
**Anzahl der besuchten Ställe und der befragten Besucher nach Haltungsform**

	Betriebe	Befragte
Konventionelle Ställe (Haltungsform 1*)	4	173
ITW-Ställe (Haltungsform 2*)	8	622
<b>GESAMT</b>	<b>12</b>	<b>795</b>

\* Labelstufen des Lebensmitteleinzelhandels

Tabelle 1 stellt die Anzahl der besuchten Masthähnchenställe und die der befragten Personen in diesem Zeitraum dar. Es wird deutlich, dass zwei Drittel der Ställe an der Initiative Tierwohl teilnahmen, was der Haltungsform 2 der neuen Labelstufen des Lebensmitteleinzelhandels entsprechen würde. Vier der besuchten Betriebe hielten die Tiere nach den gängigen gesetzlichen Vorgaben in der Masthähnchenhaltung. Nichtsdestotrotz werden im Folgenden die Ergebnisse im Gesamtbild dargestellt, da unterschiedliche Ausgangsbedingungen vorhanden waren und eine Vergleichsanalyse der Haltungsformen nicht methodischer Ansatz war. Um wissenschaftlich fundierte Aussagen treffen zu können, wären gleiche Ausgangsbedingungen nötig gewesen, wie z.B. der Standort des Stalls, das Alter der Tiere, die Anzahl der konventionellen und ITW-Ställe (Initiative Tierwohl) und die Anzahl der befragten Personen.

Methodisch betrachtet stellt das Beantworten offener Fragen höhere Anforderungen an die kognitiven Fähigkeiten des Befragten als das Auswählen einer Kategorie bei geschlossenen Fragen. Die Antwort muss in eigenen Worten formuliert werden, was neben der Bereitschaft zu antworten

auch die Fähigkeit, frei zu verbalisieren, erfordert. Studien zu der Methode zeigen, dass das Interesse am Thema der Untersuchung und die Relevanz des Themas für den Befragten eine große Rolle für das Beantworten einer offenen Frage spielt (MAYRING, P., 2010).

### 3 Verbraucherwahrnehmung der konventionellen Masthähnchenhaltung nach Stallbesuch

Tabelle 2 verdeutlicht, dass im Durchschnitt drei Viertel aller befragten Besucher nach dem Stallbesuch bedenkenlos tierische Produkte der Hähnchen aus dem besichtigten Stall essen würden.

**Tabelle 2: Zustimmung und Ablehnung nach Stallbesuch zu „Ich würde bedenkenlos Fleisch von Hähnchen aus dem besichtigten Stall essen“ (n=795)**

	ja	nein	keine feste Meinung	k.A.
<b>GESAMT</b>	<b>74,0 %</b>	<b>14,0 %</b>	<b>10,2 %</b>	<b>1,9 %</b>
männlich	81,3 %	11,5 %	6,7 %	0,5 %
weiblich	66,5 %	16,5 %	13,7 %	3,3 %
unter 18 Jahre	69,5 %	9,2 %	20,6 %	0,8 %
Stadt	67,6 %	19,4 %	11,4 %	1,7 %
Land	79,4 %	9,7 %	8,8 %	2,0 %
18-29 Jahre	72,4 %	20,0 %	6,7 %	1,0 %
30-45 Jahre	82,6 %	6,8 %	9,3 %	1,2 %
46-60 Jahre	70,8 %	17,8 %	9,3 %	2,1 %
über 60 Jahre	75,5 %	15,1 %	5,6 %	3,7 %
Schüler	71,8 %	11,7 %	15,5 %	1,0 %
Hauptschulabschluss	89,7 %	1,9 %	6,5 %	1,9 %
Realschulabschluss	77,3 %	10,9 %	8,2 %	3,6 %
(Fach-)Abitur	74,8 %	16,8 %	6,7 %	1,7 %
Hochschulabschluss	66,5 %	23,9 %	8,6 %	1,0 %
Konsument...				
...mehrmals wöchentlich	82,4 %	7,4 %	9,7 %	0,6 %
3-4 Mal im Monat	82,2 %	6,3 %	9,6 %	1,9 %
weniger als 1 Mal im Monat	60,9 %	23,8 %	13,2 %	2,0 %
Vegetarier	6,9 %	82,8 %	3,4 %	6,9 %

Weitaus mehr männliche (81,3 %) als weibliche (66,5 %) Befragte stimmten dieser Aussage zu. Auch ist die Tendenz erkennbar, dass je höher der Bildungsabschluss war, desto weniger wurde der Konsum tierischer Produkte aus dem besichtigten Stall in Betracht gezogen. Dennoch konnten sich

zwei Drittel aller Hochschulabsolventen vorstellen, tierische Produkte von Tieren aus dem besichtigten Stall zu konsumieren, während dies von einem Viertel der Akademiker abgelehnt wurde. Schüler waren vergleichsweise unschlüssiger als Erwachsene wie sie den Stallbesuch bewerten sollten (15,5 % keine feste Meinung). Konsumenten mit einem hohen bzw. mittleren Geflügelfleischkonsum würden zu über 82,0 % der befragten Besucher bedenkenlos tierische Produkte aus dem besichtigten Stall konsumieren. Gelegenheitskonsumenten (weniger als 1 Mal im Monat) lehnten mit knapp einem Viertel der Befragten den Konsum von tierischen Produkten aus dem Stall ab. Unter den Vegetariern waren 82,8 % der befragten Personen gegen den (theoretischen) Konsum von tierischen Produkten aus dem besichtigten Stall. Städtische Befragte lehnten den Konsum von tierischen Produkten aus dem Stall stärker ab (19,4 %) als Besucher aus dem ländlichen Raum (9,7 %).

Der Aussage „So habe ich mir die Haltungform nicht vorgestellt und würde eher Fleisch von Hähnchen aus alternativen Haltungformen bevorzugen“ stimmten insgesamt 25,8 % aller Befragten zu (Tabelle 3). Etwa die Hälfte der befragten Besucher lehnten alternative Haltungformen ab und jeder fünfte Besucher konnte nach dem Stallbesuch nicht eindeutig sagen, ob sie alternative Haltungformen bevorzugen würden oder mit der besichtigten Haltungform einverstanden waren.

Je älter die Befragten waren, desto eher würden sie alternative Haltungformen favorisieren. Auch war erkennbar, dass je höher der Bildungsabschluss der Befragten war, desto eher würden sie tierische Produkte aus alternativen Haltungformen wählen. Knapp zwei Drittel aller städtischen Befragten und 23,1 % aller ländlichen Befragten würden alternative Haltungformen vorziehen. Schüler (62,1 %), Befragte mit einem hohen Geflügelfleischkonsum (58,5 %) und 18-29-Jährige waren am häufigsten mit der besichtigten Haltungform einverstanden. Für diese Gruppen kamen alternative Haltungformen weniger in Betracht. Auch waren Schüler unsicherer als andere Gruppen, ob sie alternative Haltungformen tatsächlich bevorzugen würden (29,1 %). Auffällig war insgesamt, dass unmittelbar nach dem Stallbesuch ein hoher Anteil der befragten Besucher keine Wertung abgeben konnte, ob sie alternative Haltungformen vorziehen würden oder ob sie mit den besichtigten Haltungsbedingungen einverstanden waren.



**Tabelle 3: Zustimmung zu „So habe ich mir die Haltungsform nicht vorgestellt und würde eher Fleisch von Hähnchen aus alternativen Haltungsformen bevorzugen“ (n=795)**

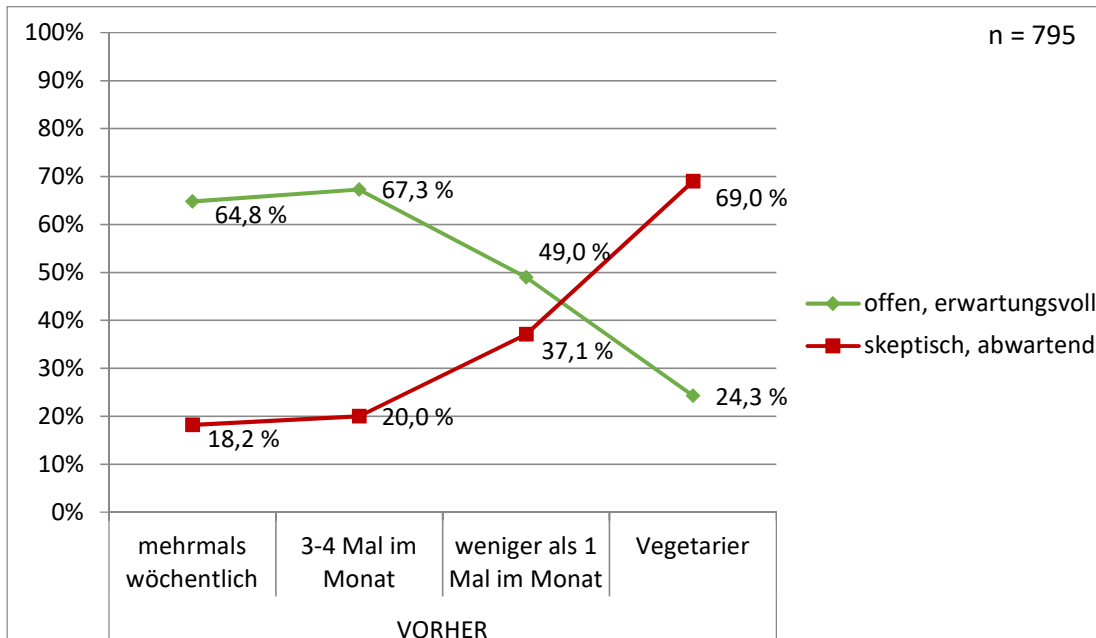
	ja	nein	keine feste Meinung	k.A.
<b>GESAMT</b>	<b>25,8 %</b>	<b>50,3 %</b>	<b>20,9 %</b>	<b>3,0 %</b>
männlich	27,2 %	52,9 %	18,5 %	1,5 %
weiblich	24,4 %	47,7 %	23,4 %	4,6 %
unter 18 Jahre	9,9 %	58,8 %	29,0 %	2,3 %
Stadt	31,8 %	43,8 %	21,4 %	3,0 %
Land	23,1 %	53,8 %	19,9 %	3,2 %
18-29 Jahre	16,2 %	59,0 %	24,8 %	0,0 %
30-45 Jahre	22,4 %	50,9 %	22,4 %	4,3 %
46-60 Jahre	32,2 %	48,3 %	16,5 %	3,0 %
über 60 Jahre	38,5 %	40,4 %	16,8 %	4,3 %
Schüler	6,8 %	62,1 %	29,1 %	1,9 %
Hauptschulabschluss	22,4 %	58,9 %	16,8 %	1,9 %
Realschulabschluss	26,8 %	54,1 %	15,5 %	3,6 %
(Fach-)Abitur	28,6 %	44,5 %	23,5 %	3,4 %
Hochschulabschluss	35,0 %	40,6 %	20,8 %	3,6 %
Konsument...				
...mehrmals wöchentlich	14,8 %	58,5 %	23,3 %	3,4 %
3-4 Mal im Monat	24,3 %	52,2 %	21,6 %	1,9 %
weniger als 1 Mal im Monat	37,7 %	39,7 %	16,6 %	6,0 %
Vegetarier	44,8 %	31,0 %	20,7 %	3,4 %

### 3.1 Bewertungen der Masthähnchenhaltung nach Konsumtyp

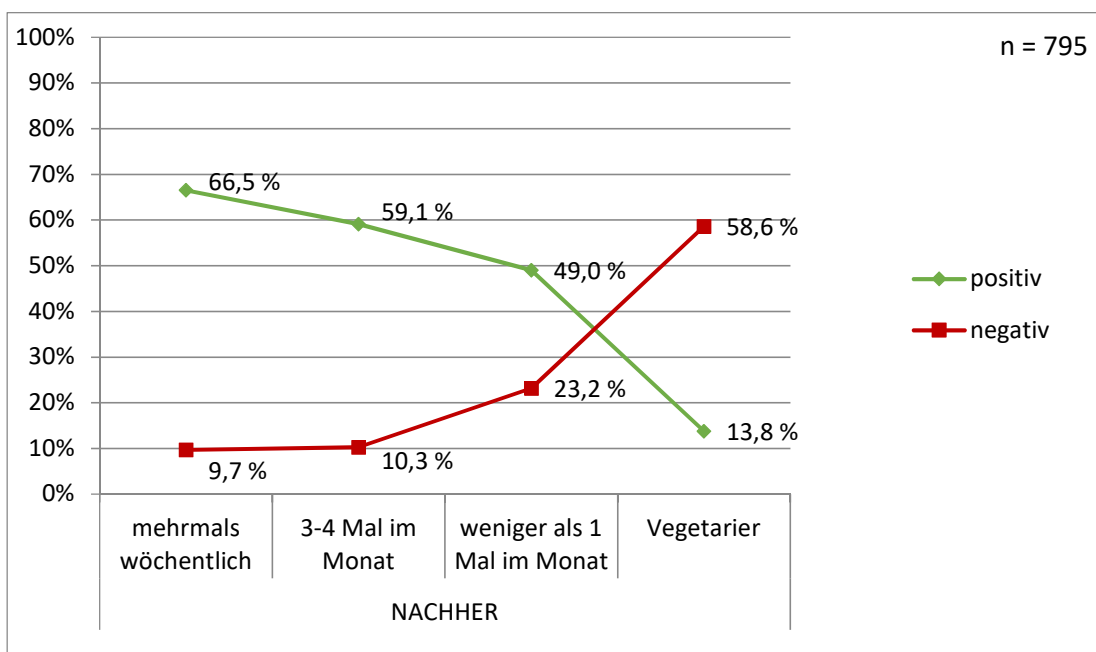
Weiterhin wurde der Frage nachgegangen, ob Unterschiede in der Bewertung der Haltungsform in Abhängigkeit zum Geflügelfleischkonsum vorhanden waren. Abbildung 1 und 2 weisen darauf hin, dass ein negativer Zusammenhang zwischen der Häufigkeit des Fleischkonsums und den Vorurteilen und Bewertungen der Geflügelhaltung bestand. Je häufiger Geflügelfleisch verzehrt wurde, desto weniger kritisch waren die befragten Besucher vor und nach dem Stallbesuch gegenüber der

Masthähnchenhaltung. Je weniger Geflügelfleisch konsumiert wurde, desto höher waren die Vorurteile vor dem Stallbesuch und desto kritischer waren die Bewertungen nach dem Stallbesuch.

Am kritischsten waren die Vegetarier, gefolgt von den Befragten, die weniger als ein Mal im Monat Geflügelfleisch konsumierten.



**Abbildung 1:** Einstellung zur Masthähnchenhaltung vor Stallbesuch nach Häufigkeit von Geflügelfleischkonsum (Befragte Betriebsöffnung, Schüler, Studierende, Lehrer, Dozenten)



**Abbildung 2:** Einstellung zur Masthähnchenhaltung nach Stallbesuch nach Häufigkeit von Geflügelfleischkonsum (Befragte Betriebsöffnung, Schüler, Studierende, Lehrer, Dozenten)

### 3.2 Forderungen der Besucher für eine tiergerechte Masthähnchenhaltung

Darüber hinaus wurde untersucht, was die unterschiedlichen Konsumgruppen bezüglich der besichtigten Stallhaltung für unbefriedigend hielten und ob sich die Forderungen je nach Konsumtyp qualitativ unterschieden. So konnten die Besucher zu „Ich halte die Haltungsbedingungen für nicht tiergerecht und habe folgenden Änderungs- / Verbesserungsvorschlag“ ihre Handlungsempfehlungen ausdrücken. Dabei muss beachtet werden, dass die Fallzahlen (Abbildungen 3 bis 6) das Ergebnis der Kategorisierung der qualitativen Daten darstellen und nicht die gesamte Kritik der befragten Personen gegenüber der besichtigten Haltungsform widerspiegeln. Die Nennungen (n) sind vielmehr als Indikator für die Motivation der einzelnen Konsumgruppen zu betrachten, aktiv die Frage und den Besuch zu reflektieren und Antworten frei zu formulieren. In Tabelle 4 ist der Anteil der Konsumenten aufgeführt, die mit der besichtigten Haltungsform nicht einverstanden waren und Handlungsempfehlungen verbalisierten.

**Tabelle 4: Konsumgruppen, die Masthähnchenhaltung kritisierten und Verbesserungsvorschläge äußerten (Befragte Betriebsöffnung, Schüler, Studierende, Lehrer, Dozenten)**

Häufigkeit von Geflügelfleischkonsum	Anteil der Konsumenten mit Handlungsempfehlungen für eine tiergerechtere Haltungsform	Anteil der Konsumenten an den Gesamtbefragten Masthähnchenhaltung
mehrmals wöchentlich	14,8 %	22,8 %
3-4 x im Monat	13,7 %	53,9 %
weniger als 1 x im Monat	31,8 %	19,6 %
Vegetarier	113,8 %	3,8 %

Die befragten Personen, die weniger als einmal im Monat Geflügelfleisch konsumierten und die Vegetarier kritisierten weitaus stärker die Haltungsbedingungen, indem sie sehr viel häufiger mit Handlungsempfehlungen auf die offene Frage reagierten. Jeder der befragten Vegetarier regte mindestens einen Verbesserungsvorschlag für eine tiergerechtere Haltungsform an (113,8 %). Die Motivation auf die offene Frage mit Handlungsempfehlungen zu reagieren war unter den befragten Personen mit einem hohen Geflügelfleischkonsum weitaus geringer (Tabelle 4).

Abbildung 3 bis 6 zeigen die Top-Nennungen der verschiedenen Konsumgruppen für tiergerechtere Bedingungen in der Masthähnchenhaltung.

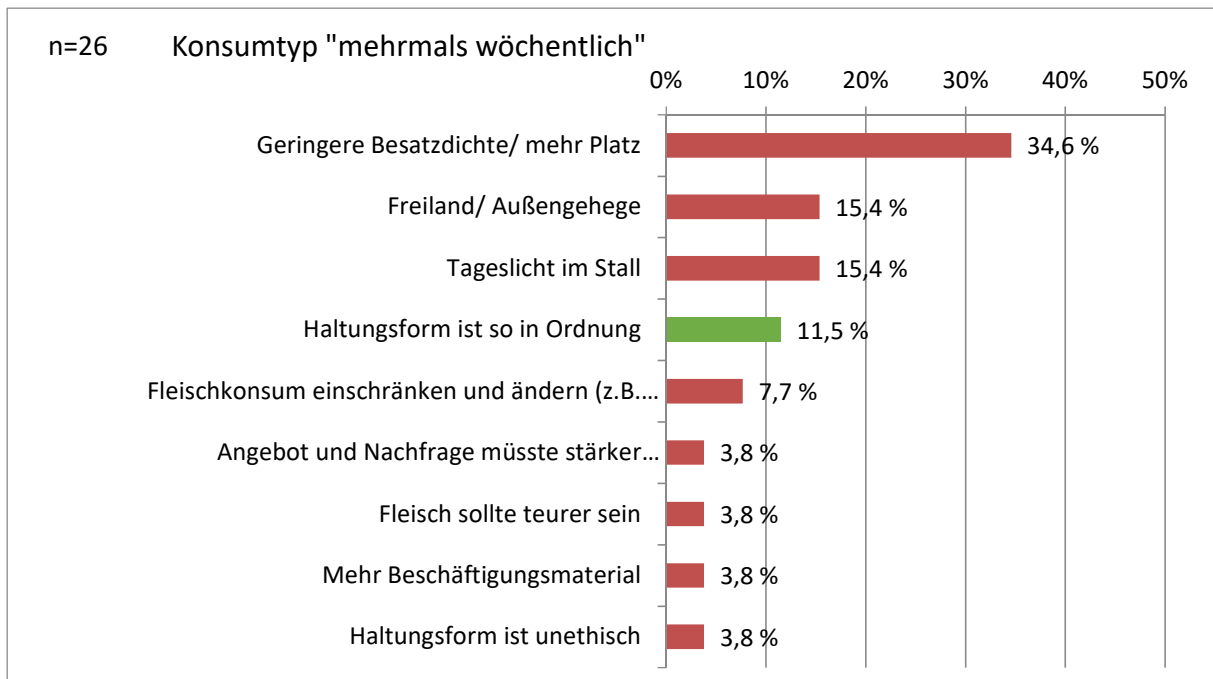
Zunächst fällt auf, dass die ersten beiden Nennungen „geringere Besatzdichte / mehr Platz“ und „Freiland, Auslauf / Außengehege“ einen sehr wichtigen Stellenwert in allen Konsumgruppen hatten.

Befragte mit einem hohen Geflügelfleischkonsum forderten an dritter Stelle mehr Licht. Die vierthäufigste Nennung der Befragten mit einem hohen Geflügelfleischkonsum war, dass die Haltungsform so in Ordnung sei (11,5 %). Demgegenüber stand an fünfter Stelle die Empfehlung, den Fleischkonsum einzuschränken bzw. zu ändern. Zu gleichen Anteilen (3,8 %) wurden als Vorschläge die Reglementierung von Angebot und Nachfrage in Hinblick auf Nachhaltigkeit genannt, die Erhöhung des Preises für Fleisch, um tierische Produkte aufzuwerten, mehr Beschäftigungsmaterial, aber auch die Aussage, dass die Haltungsform unethisch sei.

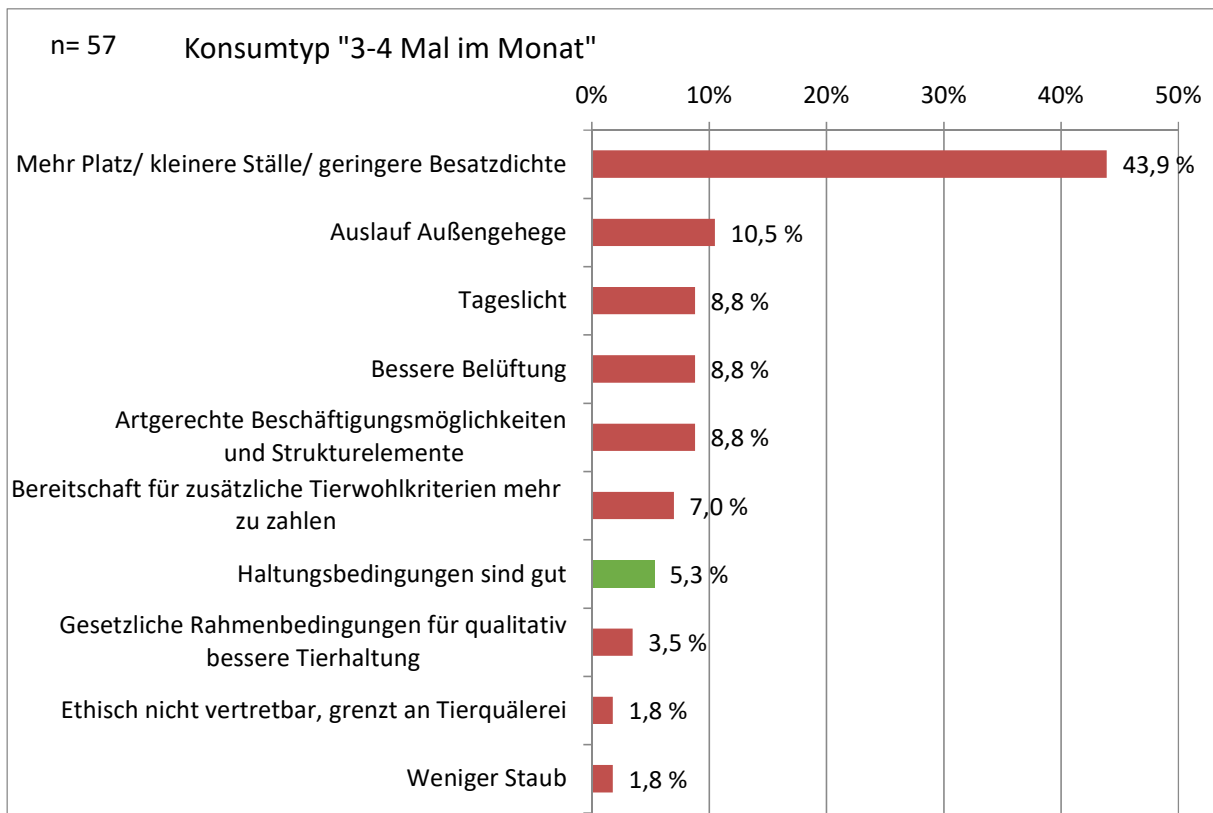
Befragte Besucher, die angaben, mehrmals im Monat Geflügelfleisch zu konsumieren, gingen in ihren Empfehlungen auf die Haltungsbedingungen und politischen Reglementierungen in der Masthähnchenhaltung ein. Eine bessere Belüftung als auch artgerechtere Beschäftigungsmöglichkeiten und Strukturelemente (8,8 %) waren genannte Vorschläge. Außerdem waren 7,0 % der Befragten bereit, für zusätzliche Tierwohlkriterien mehr zu zahlen. 5,3 % der Befragten bewerteten die Haltungsbedingungen der konventionellen Masthähnchenhaltung als gut und 3,5 % der Befragten wünschten sich gesetzliche Rahmenbedingungen für qualitativ bessere Tierhaltung. Weniger als 2 % der Konsumenten befanden die Tierhaltung als ethisch nicht vertretbar, da sie an Tierquälerei grenze.

Befragte Personen, die wenig Geflügelfleisch konsumierten, nannten zu gleichen Anteilen drei Empfehlungen an dritter Stelle. Zwei der Empfehlungen hatten gesellschafts- und systemkritischen Charakter. Zum einen wurde empfohlen, den Fleischkonsum zu reduzieren, zum anderen wurde die Masthähnchenhaltung als unethisch und nicht tiergerecht beurteilt. Die dritte Empfehlung bezog sich auf die Haltungsbedingungen, indem mehr Licht im Stall gefordert wurde.

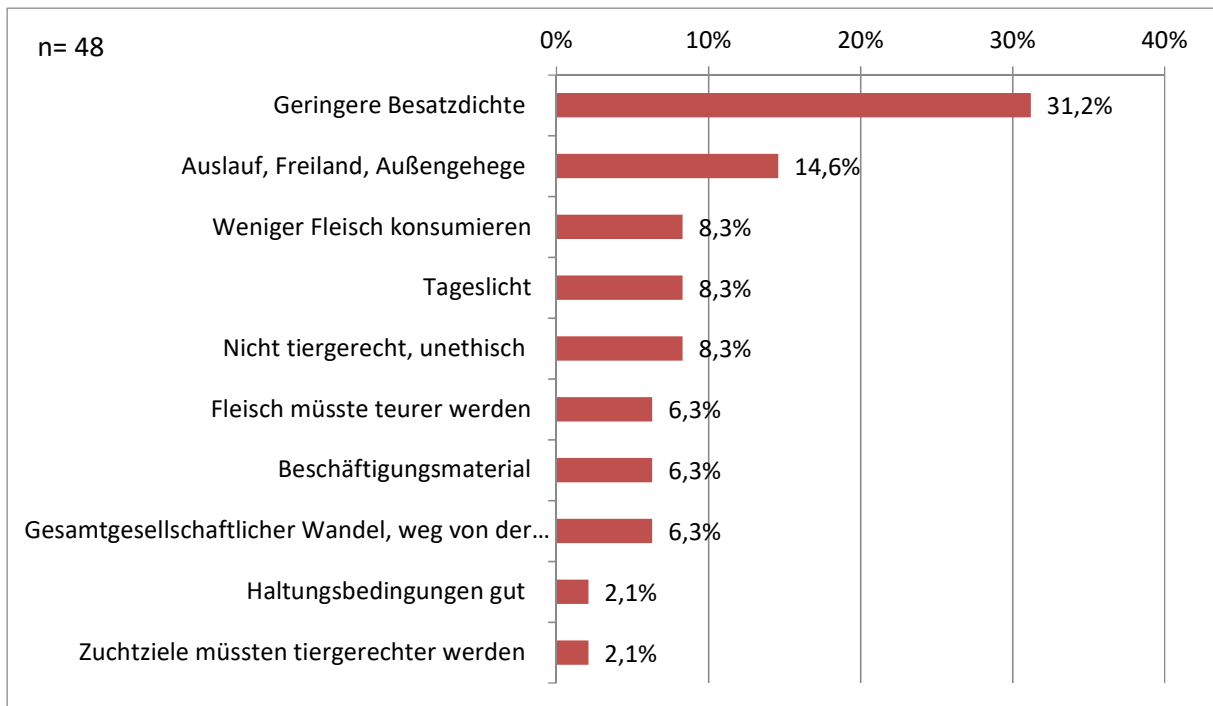
An dritter und vierter Stelle standen in der Gruppe der Vegetarier ebenfalls systemkritische Punkte auf der Agenda. Für 15,0 % der Vegetarier war die industrielle Tierhaltung generell unakzeptabel und unethisch. Weitere Besucher (12,1 %) waren der Meinung, dass Zuchtziele geändert werden müssten, wie zum Beispiel längere Mastzeiten und Konzepte, wie das Zweinutzungshuhn, weiterverfolgt werden sollten. An fünfter Stelle fanden sich zu gleichen Anteilen fünf Empfehlungen, die sich auf die Haltungsbedingungen konzentrierten. Darunter wurde vorgeschlagen Geräusche zu minimieren, um Stress vorzubeugen, mehr Tageslicht, Sitzstangen, ein restriktives Futterangebot als auch mehr frische Luft.



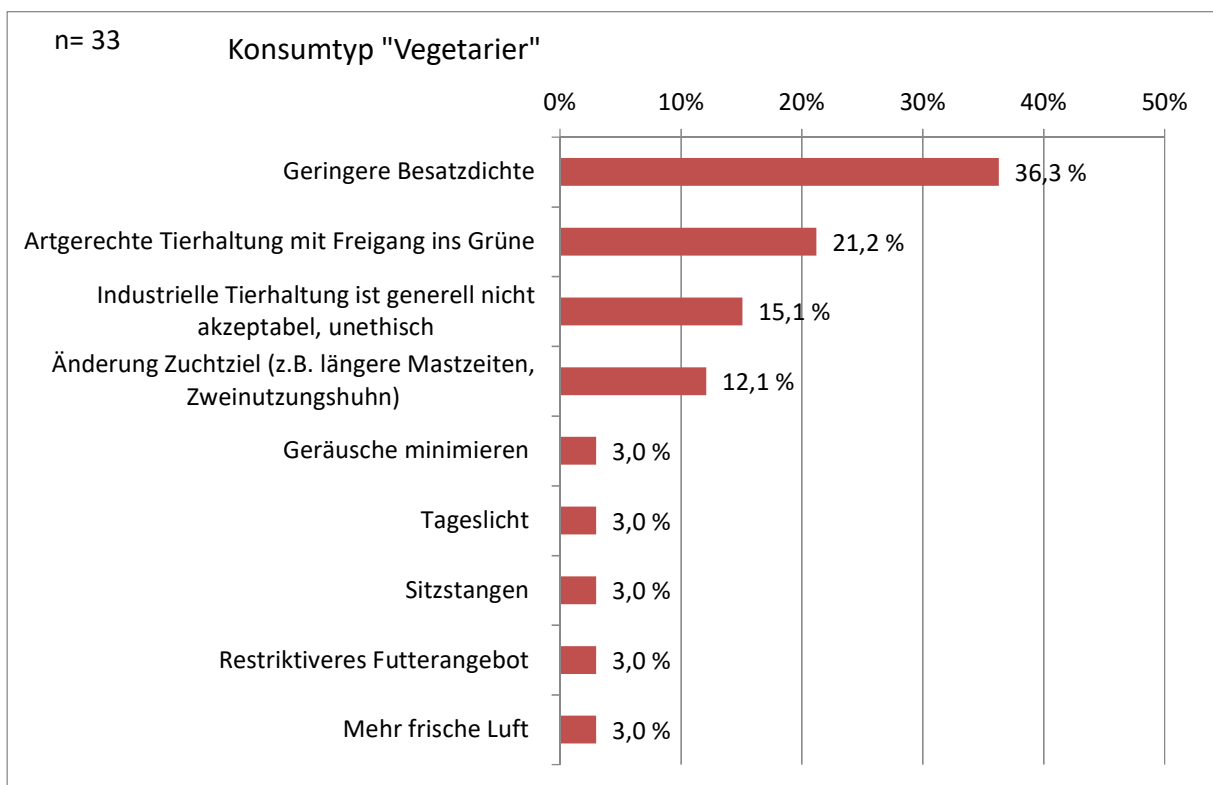
**Abbildung 3:** Verbesserungsvorschläge von Befragten mit hohem Geflügelfleischkonsum, die Haltungsbedingungen der Masthähnchen als nicht tiergerecht empfanden



**Abbildung 4:** Verbesserungsvorschläge von Befragten mit mittlerem Geflügelfleischkonsum, die Haltungsbedingungen der Masthähnchen als nicht tiergerecht empfanden



**Abbildung 5:** Verbesserungsvorschläge von Befragten mit geringem Geflügelfleischkonsum, die Haltungsbedingungen der Masthähnchen als nicht tiergerecht empfanden



**Abbildung 6:** Verbesserungsvorschläge der Vegetarier, die Haltungsbedingungen der Masthähnchen als nicht tiergerecht empfanden

## 4 Diskussion

Anhand der Handlungsempfehlungen wird deutlich, dass die Gruppe, die wenig Geflügelfleisch konsumierte als auch Vegetarier die moderne Masthähnchenhaltung insgesamt kritischer bewerteten. Auch waren sie besser über die Geflügelhaltung informiert als die restlichen Gruppen, da z. B. Zuchtdauer, Zweinutzungshühner und ein restriktiveres Futterangebot angesprochen wurden. Darüber hinaus wurde die Tendenz deutlich, dass je weniger Geflügelfleisch konsumiert wurde, desto häufiger äußerten sich die jeweiligen Konsumgruppen zu gesellschafts- und systemkritischen Aspekten der Tierhaltung.

Befragte mit einem höheren Geflügelfleischkonsum forderten gesetzliche Rahmenbedingungen, um auf politischer Ebene den Weg für eine qualitativ bessere Tierhaltung anzustoßen. Diese Forderung wurde von den kritischeren Gelegenheitskonsumenten und Vegetariern nicht aufgestellt. Somit gaben die unkritischen Befragten mit einem hohen Fleischkonsum die Verantwortung eher an die Politik ab.

Die unkritischen Konsumenten beeinflussen weitaus deutlicher den Markt als die Vegetarier und Gelegenheitskonsumenten. Demgegenüber können die kritischen Konsumenten den Markt nicht bzw. sehr viel weniger über ihr Kaufverhalten beeinflussen. Die Ergebnisse weisen auf eine Asymmetrie in der Wertekommunikation zwischen den einzelnen Verbrauchergruppen hin. Das zeigt auch die Bereitschaft der befragten Personen, Handlungsempfehlungen für eine tiergerechtere Haltungsform zu benennen. Kritische Konsumenten beteiligten sich weitaus häufiger mit Anregungen zu einer tiergerechteren Haltungsform und nahmen damit eher die Chance wahr, den Diskurs um Tierwohl mitzugestalten als die unkritischen Konsumenten.

Nichtsdestotrotz offenbaren die Ergebnisse ein differenzierteres Bild hinsichtlich der Anregungen der Verbraucher an die Masthähnchenhaltung. Je nach soziodemographischer Gruppe schwankte der Anteil derjenigen, die mit der Haltungsform nicht einverstanden waren und alternative Haltungsbedingungen bevorzugen würden zwischen 15,0 % und 39,0 % (ohne Vegetarier). Die Empfehlungen der befragten Besucher für eine tiergerechtere Haltungsform spiegeln sich in den Labelstufen des Einzelhandels wider. Inwiefern die einzelnen Stufen real angenommen werden, können nur Studien zum tatsächlichen Kaufverhalten leisten. Auch wäre es ein Erkenntnisgewinn, Besucherbefragungen in Masthähnchenställen durchzuführen, die für die Labelstufe 3 und 4 des Lebensmitteleinzelhandels produzieren, um die Akzeptanz dieser Haltungsformen zu erheben und mit den vorhandenen Ergebnissen zu vergleichen.

## Zusammenfassung

# Umbau der Geflügelhaltung – Verbrauchermeinungen zur tiergerechten Masthähnchenhaltung

Die vorliegende Analyse beschäftigt sich mit den Anforderungen der Verbraucher an die Masthähnchenhaltung in Deutschland, die im Rahmen von Besucherbefragungen im Transparenzprojekt der Geflügelwirtschaft eruiert wurden. Es wurde untersucht, wie befragte Personen die besichtigte Masthähnchenhaltung bewerteten und ob sie alternative Haltungsformen bevorzugen würden. Außerdem wurden Empfehlungen der Besucher für eine tiergerechtere Masthähnchenhaltung analysiert und der Frage nachgegangen, ob es einen qualitativen Unterschied in der Anforderung an die Masthähnchenhaltung je nach Konsumtyp gab.

Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass drei Viertel aller befragten Besucher der besichtigten Masthähnchenbetriebe bedenkenlos tierische Produkte von Hähnchen aus dem Stall konsumieren würden. Ein Viertel der Besucher hätten alternative Haltungsformen bevorzugt. Weiterhin wurde deutlich, dass Befragte mit einem geringen Geflügelfleischkonsum und Vegetarier die moderne Masthähnchenhaltung insgesamt kritischer bewerteten als Personen mit einem hohen Geflügelfleischkonsum. Zudem äußerten Gelegenheitskonsumenten und Vegetarier weitaus häufiger ihre Anregungen zu einer tiergerechteren Haltungsform als Befragte mit einem hohen Geflügelfleischkonsum. Damit nahmen sie eher die Chance wahr, den Diskurs um Tierwohl mitzugestalten als die unkritischen Konsumenten.

## Summary

# Umbau der Geflügelhaltung – Verbrauchermeinungen zur tiergerechten Masthähnchenhaltung

This analysis deals with consumers' requirements regarding broiler husbandry in Germany. The data was collected by means of visitor surveys on poultry farms in the context of the transparency project of the poultry industry. The study investigates how visitors assessed the broiler housing conditions of the farms they visited and whether they would prefer alternative forms of broiler husbandry. In addition, recommendations of the visitors with view to a more animal-friendly way of broiler husbandry were analyzed. Another focus of interest was whether there was a qualitative difference in consumer requirements regarding broiler husbandry depending on the consumer preferences of the respondents.

The results indicate that three quarters of respondents would not hesitate to consume poultry products originating from the broiler houses they had visited. A quarter of visitors would have



preferred alternative forms of broiler husbandry after having seen the poultry houses. Both respondents with a low poultry meat consumption and vegetarians tended to assess modern broiler husbandry more critically compared to respondents consuming a lot of poultry meat. In addition, respondents with a low poultry meat consumption and vegetarians expressed their suggestions for more animal-friendly ways of broiler husbandry more frequently than respondents with a high consumption of poultry meat. Thus, critical respondents were more likely to participate in the animal welfare debate and shape the discourse than non-critical consumers.

## Literatur

1. BUNDESREGIERUNG, 2018. *Ein neuer Aufbruch für Europa. Eine neue Dynamik für Deutschland. Ein neuer Zusammenhalt für unser Land. Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD, 19. Legislaturperiode*. Berlin: Bundesregierung, 14.03.2018 [Zugriff am: 20.02.2019]. Verfügbar unter: <https://www.bundesregierung.de/resource/blob/975226/847984/5b8bc23590d4cb2892b31c987ad672b7/2018-03-14-koalitionsvertrag-data.pdf?download=1>
2. ENNEKING, Ulrich, 2019. *Kaufbereitschaft bei verpackten Schweinefleischprodukten im Lebensmitteleinzelhandel. Realexperiment und Kassenzonen-Befragung*. Osnabrück: Hochschule Osnabrück, 17.01.2019 [Zugriff am: 18.02.2019]. Verfügbar unter: [https://www.hs-osnabrueck.de/fileadmin/HSOS/Homepages/Personalhomepages/Personalhomepages-AuL/Enneking/Tierwohlstudie-HS-Osnabrueck\\_Teil-Realdaten\\_17-Jan-2019.pdf](https://www.hs-osnabrueck.de/fileadmin/HSOS/Homepages/Personalhomepages/Personalhomepages-AuL/Enneking/Tierwohlstudie-HS-Osnabrueck_Teil-Realdaten_17-Jan-2019.pdf)
3. FREY, Ulrich J. und Frauke PIRSCHER, 2018. Willingness to pay and moral stance: The case of farm animal welfare in Germany. *PLOS ONE* 13(10). 14.08.2018 [Zugriff am: 18.02.2019]. Verfügbar unter: <https://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0202193>
4. GREENPEACE, 2018. *Umfrage zu Konsum und Fleisch in Deutschland*. 27.12.2018 [Zugriff am: 14.02.2019]. Verfügbar unter: <https://www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/publications/20170111-greenpeace-umfrage-emnid-tierhaltung.pdf>
5. HARVEY, David und Carmen HUBBARD (2013): Reconsidering the political economy of farm animal: An anatomy of market failure. In: *Food Policy*. 2013, Vol. 38, C, S. 105-114.
6. INITIATIVE TIERWOHL, 2018. *Meinungen zur Nutztierhaltung und zu Tierwohl-Siegeln. Ausgewählte Ergebnisse*. 10.01.2018. [Zugriff am 12.02.2019]. Verfügbar unter: <https://initiative-tierwohl.de/wp-content/uploads/2018/07/Auswertung-Forsa-Umfrage-zur-Nutztierhaltung-und-Tierwohlkennzeichnung-Juni-2018.pdf>.
7. INITIATIVE TIERWOHL, 2015. *Große Resonanz bei schweinehaltenden Landwirten*. Pressemitteilung vom 04.05.2015. [Zugriff am 13.02.2019]. Verfügbar unter: [https://initiative-tierwohl.de/wp-content/uploads/2015/01/Pressemitteilung-Initiative-Tierwohl\\_Grosse-Resonanz.pdf](https://initiative-tierwohl.de/wp-content/uploads/2015/01/Pressemitteilung-Initiative-Tierwohl_Grosse-Resonanz.pdf).
8. MAYRING, Philipp, 2010. Qualitative Inhaltsanalyse. In: Günter MEY und Katja MRUCK, Hrsg. *Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie*. 1. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 601-613. ISBN 978-3-531-16726-8

## Anschrift der Autorin

Desiree Heijne  
Dipl. Geographin  
-Wissenschaftliche Mitarbeiterin-  
Wissenschafts- und Informationszentrum  
Nachhaltige Geflügelwirtschaft (WING)  
Heinestraße 1  
49377 Vechta  
E-Mail: [dheijne@wing.uni-vechta.de](mailto:dheijne@wing.uni-vechta.de)  
[www.wing-vechta.de](http://www.wing-vechta.de)

Universität Vechta  
Driverstraße 22  
D - 49377 Vechta  
Postfach 1553  
D - 49364 Vechta